



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 7. April.

An unsere Abonnenten und Inserenten.

Die Colportage des Kreisblattes haben wir von heute ab dem **Schneidermeister Jauckus, Rosenthal 13** wohnhaft übertragen. Derselbe ist zur Empfangnahme von Abonnementgebühren und Insertionsgebühren gegen unsere **eigene Quittung** berechtigt. Sollte bei dem ersten Umgange di. ser oder jener der seitherigen geehrten Abonnenten übersehen werden, so bitten wir solches unverzüglich an einer der Aufgabestellen zu melden, und auch von jeder etwa vorkommenden Unregelmäßigkeit oder Verspätung gefälligst in Kenntniß zu setzen.
Merseburg, den 1. April 1881.

Die Expedition des Merseburger Kreisblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in den Unteroffizierschulen zu Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Marienwerder und Ettlingen eingestellt zu werden wünschen.

1) Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

2) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht in alle dem erhaltend, was sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes, als Feldwebel und dergl. zu erlangen, und es ihnen ermöglicht, bei der einstigen Anstellung im Militär-Verwaltungsdienst, z. B. als Zahlmeister und dergl. beziehungsweise als Zivilbeamte, die Prüfungen zu den gesuchteren Posten abzulegen.

Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Planzeichnen und Gesang.

Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.

3) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule an und für sich giebt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung, dem bewiesenen Eifer und der erlangten Dienstkenntniß des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

4) Anbezug auf die Vertheilung der ausscheidenden jungen Leute an die Truppentheile ist in erster Linie das Bedürfniß in der Armee maßgebend, in zweiter Linie sollen die Wünsche der Einzelnen inbetriff der Ueberweisung an einen bestimmten Truppenteil nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

5) Die Füsiliers der Unteroffizierschulen stehen wie jeder andere Soldat des aktiven Heeres unter den Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.

6) Der in der Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Der Einzustellende muß mindestens 1,57 m groß, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, auch nach Maßgabe seines Alters so kräftig und gesund erscheinen, daß er die begründete Aussicht gewährt, bis zu Ablauf seiner Dienstzeit in der Unteroffizierschule vollkommen brauchbar für den Kriegsdienst zu werden.

7) Er muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

8) Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre aktiv im Heere zu dienen.

9) Der Einberufene muß mit ausreichendem Schutzzeug, 2 Hemden und mit 6 Mk. zum Ankauf der nöthigen Geräthschaften zur Reinigung der Ausrüstung und Bekleidung versehen sein. Im übrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Füsiliers der Unteroffizierschulen werden bekleidet und versorgt wie jeder Soldat der Armee.

10) Wer die Aufnahme in eine Unteroffizierschule wünscht, hat sich bei dem Landwehr-Bezirks-Commando seines Aufenthaltsorts, oder bei einem der Commandos der Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Marienwerder oder Ettlingen unter Vorzeigung eines von dem Zivil-Voritzenden der Kreis-Kommission seines Aushebungsbezirkes ausgestellten Meldebuchs persönlich zu melden. Da die Unteroffizierschule in Weißenfels sich zur Zeit vorzugsweise aus Unteroffizier-Vorschülern ergänzt, so erfolgt die Einstellung von Freiwilligen dajelbst nur in denjenigen Fällen, in denen die Zahl der Unteroffizier-Vorschüler zur Erreichung des vorgeschriebenen Etats nicht genügt.

11) Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so ist zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere active Dienstzeit (s. unter Nr. 8) aufzunehmen. Diejenigen Freiwilligen, welche sich direct bei einer der Unteroffizierschulen zum Eintritt gemeldet haben, können dort, bei vorhandener Bafanz, sogleich eingestellt werden, andernfalls wird denselben noch allen Unteroffizierschulen ein Annahmeschein erteilt.

Diejenigen Freiwilligen, welche bei einem Landwehr-Bezirks-Commando den freiwilligen Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch dessen Vermittelung den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugetheilt worden sind.

Nach Ertheilung des Annahmescheins tritt der Freiwillige in die Klasse der vorläufig in die Heimath beurlaubten Freiwilligen. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Landwehr-Bezirks-Commandos.

Eine Lösung der durch die Verpflichtungsprotocolle eingegangenen Eintrittsverpflichtung kann nur mit Genehmigung der Inspection der Infanterieschulen erfolgen. Kosten dürfen der Militärbehörde dadurch nicht entstehen. Wird die Lösung der Verpflichtung nach dem Entreffen auf einer Unteroffizierschule erbeten, so hat der betreffende Freiwillige, wenn die Genehmigung ausnahmsweise erteilt wird, die Kosten der Rückreise zu tragen.

Die Wünsche der Freiwilligen, inbetriff der Zuteilung an eine bestimmte Unteroffizierschule sollen, soweit angängig, berücksichtigt werden.

12) Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal, und zwar bei den Unteroffizierschulen Potsdam, Biebrich, Weißenfels und Marienwäuter in Monat October, bei den Unteroffizierschulen Jülich und Ettlingen im Monat April, statt.

Wer zu diesen Terminen nicht einberufen werden kann, darf bei entstehenden Bafanzen in die Unteroffizierschulen zu Potsdam, Biebrich und Weißenfels bis Ende December, in den Unteroffizierschulen Jülich und Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt, daß derselbe dann noch allen Aufnahmebedingungen genügt.

13) Füsiliers der Unteroffizierschulen, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen. Solchen entlassenen Freiwilligen wird die in den Unteroffizierschulen zugebrachte Dienstzeit bei der Erfüllung ihrer activen Dienstpflicht in der Armee nicht in Anrechnung gebracht.

14) Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten bei guter Führung diejenigen Füsiliers, welche in die Heimath beurlaubt werden, sofern diese über 75 km von der Garnison der Unteroffizierschule entfernt ein einmalige Reise-Entschädigung. Die Entschädigung wird für die ganze Fahrt abzüglich einer Strecke von 75 km gewährt. Während dieser Beurlaubung wird den Füsilieren die volle Lösung bis zur Dauer von 4 Wochen belassen.

Berlin den 7. October 1880.

Kriegs-Ministerium.
v. Kameke.

Tages-Nachrichten Deutschland.

Die Abreise unseres Kaisers nach Wiesbaden wird als für unmittelbar nach den Ostertagen bevorstehend in Aussicht genommen. Obwohl der Kaiser, namentlich in dieser Jahreszeit Berlin nur ungern verläßt, so hält doch der Leibarzt einen Wechsel des Luftenthaltes zum Uebergange aus der wechselnden Temperatur des Aprils in die wärmere des Mai für dringend geboten. Doch glaubt man, daß der Kaiser zum Jahresstag von Groß-Görschen nach Berlin wieder zurück sein wird.

Se. Majestät nahmen am 5. d. Mts. die persönlichen Meldungen verschiedener höherer Offiziere entgegen hörte die üblichen Vorträge und ertheilte um 1 1/2 Uhr dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, v. Patow, eine Audienz. Zur Gründung der König-Wilhelms-Stiftung für erwachsene Beamten-Töchter ist dem Comité ein kaiserlicher Erlaß zugegangen, in dem der Kaiser seine Freude über die Errichtung des Instituts ausspricht, das Protectorat über die Stiftung übernimmt, und zur Abrundung des vorhandenen Grundcapitals 7000 Mark gewährt.

Der Kaiser hat d. A. N. 3. zufolge dem Minister v. Puttkamer für seine Rede über die Ausführung des Sozialistengesetzes seinen besonderen Dank aussprechen lassen.

Die Amtsblätter der Provinz Sachsen veröffentlichten folgende Bekanntmachung:

Des Kaisers und Königs Majestät haben allergnädigst geruht, mich auf mein Ansuchen von dem Amt des Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen zum 1. April d. J. zu entbinden. Den Behörden und Beamten der Provinz spreche ich für die Unterstützung, welche sie mir in meiner Amtsverwaltung gewährt haben, meinen tiefgefühlten Dank aus. Ein hohes Maß von Vertrauen ist mir von den Angehörigen der Provinz bei den verschiedensten Anlässen entgegengebracht worden. Als Dank hierfür bitte ich die Versicherung anzunehmen, daß die acht Jahre, welche ich in der Provinz gelebt habe, mich untrennbar mit der Provinz verbunden haben. Ich werde deshalb nicht zu wünschen aufhören — daß der Segen Gottes weiterhin auf der Provinz Sachsen ruhen möge!

Magdeburg, den 26. März 1881.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
v. Patow.

Nach der im Centralblatt für das deutsche Reich veröffentlichten Nachweisung der zur Ausschreibung gelangten Einnahmen von Zollen u. Verbrauchssteuern für die Zeit vom 1. April 1880 bis Ende Februar 1881 ergibt sich ein Plus von 46,726,965 M. gegen die Einnahmen in demselben Zeitraum des Vorjahres. Gegen das am Schluß des Januars 1881 ermittelte Plus von 42,351,486 M. gegen das Vorjahr stellt sich in der Einnahme des Februar 1881 ein Mehr von 4,375,479 M. heraus, ein Beweis, daß die Einnahmen im Steigen begriffen sind.

Aus Bremen schreibt man: „Der Antrag des Hamburger Senats bei der Bürgerschaft auf Ernennung von Vertrauensmännern wegen der Zollanschlußfrage, der hier zuerst noch als ein bloßer Akt moralischer Deduktion betrachtet wurde, stellt sich jetzt dar als Einleitung der entscheidenden Anschlußunterhandlung. Daraus folgt, daß Bremen sich ebenfalls in Bewegung zu setzen hat. So wurde es gestern Abend im Bürgeramt angesehen und von dort aus dem Senatspräsidenten vorgestellt, ob hier nicht ein ähnlicher Schritt wie in Hamburg angezeigt erscheine. Man erwartet die tatsächliche Antwort des Senats in der Mittwochssitzung der Bürgerschaft zu hören.“

Der dritte Tag der Generalbiscussion über das Unfallversicherungsgesetz im Reichstage am 4. bot weniger pikante Momente als die bisherige Debatte, obwohl auch heute der Herr Reichsanzler am Bundesratsstische erschien, ohne jedoch das Wort zu ergreifen. Der Mangel des Präzedenz wurde indes durch die heute wesentlich technische Erörterung der Materie ersetzt. Der Bundes-Commissar Geh. Rath Lohmann vertheidigte die großen Grundprinzipien des Entwurfs, Zwangsversicherung und Reichsversicherungs-Anstalt, mit überzeugenden Argumenten gegen die Deductionen der Abgeordneten Dr. Bamberger, Richter und Döschelhäuser, wies auch

nach, daß neben der allgemein anerkannten Unzulänglichkeit des Haftpflichtgesetzes auch die Unmöglichkeit sich herausgestellt habe, auf dem Boden dieses Gesetzes den hervorgetretenen schweren Schäden abzuhelfen. Der Abg. Dr. Greiff stellte sich im Wesentlichen auf den Standpunkt der Vorlage, indem er, bisher allein von sämtlichen Rednern, zugab, daß das finanzielle Eintreten des Reichs nicht zu vermeiden sein werde. Zur Vorberatung empfahl er eine (schon vorher vom Abg. Stumm beantragte) Commission von 28 Mitgliedern. Für die Socialdemokraten nahm das Wort der Abg. Bebel, der dem Entwurf keineswegs unfeindlich gegenüber stand, wenngleich auch er schwere Bedenken gegen denselben zu haben erklärte; namentlich sei die Bestimmung, daß die Entschädigung erst vier Wochen nach geschehenem Unfall eintreten solle, eine geradezu monströse. Im Uebrigen löst Redner aus den Commissions-Berathungen ein für die deutschen Arbeiter erquickendes Resultat hervorgehen zu sehen. Das Haus ging hierauf zur Berathung des Antrages Windthorst, welcher auf internationale Verfolgung des Fürstenmordes und der Verbreitung gerichtet ist, über. Der Antrag selbst bezweckt nur, der Regierung eine Directive zu geben, ein bestimmtes Gesetz kann er nicht zum Inhalt haben. Gerechtigkeit aber sei der Antrag durch den Character des darin bezeichneten Verbrechens, dessen Bestrafung in anderen Staaten jetzt bereits durch verschiedene Staatsverträge vorgesehen sei. Das Unrecht werde durch den Antrag nicht beeinträchtigt, da für Mörder und Mordgesellen dasselbe überhaupt keine Geltung haben könne. Der Antrag wird angenommen, dagegen stimmen die Abgg. Richter (Hagen), Dr. Birchow und Wöllmer. Die Socialdemokraten enthalten sich der Abstimmung.

In der Plenarsitzung des Reichstages am 5. gelangte zunächst das Gesetz, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Reichs-Civilverwaltung zur definitiven Annahme, nachdem auf eine Anfrage des Abg. Sonnemann der Vertreter der verbundenen Regierungen Geh. Rath Dr. von Möller die Erklärung abgegeben hatte, daß die Verhältnisse der Reichsbankbeamten besonderer Regelung, selbst verständlich im Sinne der Tendenz des Gesetzes, vorbehalten bleiben müßte. Das Haus ging dann zur dritten Lesung des Küstenfrachtfahrt-Gesetzes über, welches schon einmal zur dritten Berathung gestanden hatte, und wegen einer großen Anzahl eingelaufener Petitionen an die betreffende Commission zurückgewiesen war. Namens derselben empfahl heute Abgeordneter Staudy das Festhalten an dem Beschlusse zweiter Lesung, d. h. an der Annahme der Regierungsvorlage, wonach die Küstenfrachtfahrt ausschließlich deutschen Schiffen zuzutehen soll, durch kaiserliche Verordnung jedoch auf dem Grunde der Reziprozität fremden Nationen gestattet werden kann. Die Generalbiscussion, an der die Abgg. Schlutow, Mosle und Dr. Windthorst, sowie seitens des Bundesrats der Staatssekretär von Bötticher und Geh. Regierungsrath Dr. Köning theilnahmen, führte zur Wiederbringung des früher abgelehnten Antrags Roggemann, wonach ausländischen Schiffen gleich den deutschen dies Recht der Cabotage zuzutehen soll. Die Abstimmung über das Amendement ergab die Beschlußunfähigkeit des Hauses, indem statt der erforderlichen 199 nur 133 Mitglieder stimmten, von denen 82 mit Ja, 101 mit Nein votirten. Der Präsident setzte darauf für 3 Uhr eine neue Sitzung an mit der Tagesordnung: Erste Berathung des Trunksuchtgesetzes.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Aus der Provinz u. Umgegend.

Leipzig. (Verurtheilung in Sachen des Prozesses Sayn-Wittgenstein-Lilienthal.) Das Reichsgericht hat kürzlich das folgende Erkenntnis gefällt: „Der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Sayn hatte sich 1867 im Auslande mit einer Tochter des Banquiers Lilienthal in Berlin vermählt. 1876 ist der Fürst gestorben, und die Wittve ist vom Fürsten Friedrich zu Sayn verlagert mit dem Antrage, ihr das Recht abzusprechen, den Titel einer Fürstin zu Sayn-Wittgenstein-Sayn zu führen und sich des Fürstlich Saynischen Wappens zu bedienen. Das Reichsgericht hat, indem es die Verklagte verurtheilte, folgende Rechtsgrundsätze ausgesprochen: 1) Die Ehe eines Mannes von hohem Adel mit

einer dem Bürgerstande angehörenden Frau ist als Mißheirath anzusehen, bei welcher also, trotzdem sie eine vollkommene und wahre Ehe ist, die Frau nicht in den Stand des Mannes eintritt, vielmehr ihren bisherigen Stand behält. 2) Das Verlangen auf Aberkennung des Rechtes zum Gebrauche des Titels und Wappens eines adeligen Hauses kann im Wege der Civilklage geltend gemacht werden. 3) Zur Anstellung dieser Klage ist jedes Mitglied der Familie für befugt zu erachten.“ (Frankf. Ztg.)

Langenjalza. Unsere Baugewerks-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule, deren Winter-Semester am 18. März mit den Abgangsprüfungen geschlossen wurde, veranfaltete am 19. und 20. März in 5 großen Sälen eine Ausstellung ihrer im letzten Semester angefertigten Schülerarbeiten.

Die große Zahl der ausgestellten Zeichnungen, welche alle durchweg correct und streng sachlich angefertigt waren, zeigten daß auch im verfloffenen Winter-Semester mit regem Eifer und großem Fleiße gearbeitet wurde.

Herr Regierungs-Präsident v. Kampff aus Erfurt beehrte die Ausstellung mehrere Stunden mit seinem Besuche, derselbe nahm eingehend Kenntniß von der Leistungsfähigkeit der Anstalt und sprach darauf dem Director seine volle Zufriedenheit aus.

Ein Theil der ausgestellten Arbeiten, aus dem das Ziel, der Zweck und die Lehrmethode der Anstalt ersichtlich sind, wird auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Halle ausgestellt werden.

Im Schuljahre 1879/80 theilnahmen sich 16 Schüler an der Abgangsprüfung — Weiserprüfungen werden überhaupt nicht abgehalten — von denen 13 Schüler bestanden, während 3 Schüler obgleich sie während der Schulzeit einen anerkannterwerthen Fleiß und Eifer an den Tag legten, doch das Ziel der Anstalt nicht erreichten. Sämmtliche Arbeiten des Schülers Eulenburger-Zabernstedt, der im Sommer 1880 die Anstalt absolvirte, waren auf dem Delegirtenstag der Sächsischen Baugewerksmeister zu Altenburg ausgestellt und fanden dort unter den Fachgenossen einen reichen wohlverdienten Beifall.

Die Frequenz der Anstalt hat am letzten Winter-Semester um 20 Schüler zugenommen, sicher ein Beweis dafür, daß die Anstalt sich in stetiger Entwicklung befindet.

Das Sommer-Semester 1881 beginnt am 2. Mai, der kostenfreie Vorunterricht am 20. April.

Vermischtes.

In Frankfurt a. M. ging ein Offizier mit seinem Söhnchen spazieren. Ihnen entgegen kommt ein bürgerlich gekleideter Mann, welcher offenbar der Klasse der Handwerker angehört. Er trägt das eiserne Kreuz im Knopfloch. „Sieh mal, Papa!“ — ruft der Knabe, so laut, daß der Bezeichnete es hören muß — „der Mann hat nur ein Bein.“ — „Er hat das andere auf seiner Brust“, antwortete der Offizier, indem er den ehemaligen Krieger freundlich grüßte.

— In Neustadt a. D. (Großherzogthum Weimar) ist ein Bild von Lukas Cranach aufgefunden worden. Dasselbe ist ein Altarmalde in der dortigen St. Johannis-Kirche, stammt aus den Jahren 1511—13.

Durchschnitts-Marktpreis für den Monat März 1881.

100 kgr. Weizen	22,20 M.
" " Roggen	21,91 "
" " Gerste	19,00 "
" " Hafer	16,66 "
" " Erbsen	22,50 "
" " Bohnen	19,66 "
" " Linen	35,00 "
" " Kartoffeln	6,32 "
" " Langstroh	7,00 "
" " Krummstroh	5,25 "
" " Heu	8,50 "
1 Rindfleisch, von	
der Keule	1,25 "
" " Bauchfleisch	1,15 "
" " Schweinefleisch	1,25 "
" " Kalbfleisch	1,00 "
" " Schöpfenfleisch	1,15 "
" " Butter	2,22 "
Eier pro Schock	3,11 "

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden der hiesigen Stadt, welche gegen die Höhe des auf sie repartirten Gewerbesteuerbetrags pro 1881/82 zu reclamiren zu beabsichtigen, bringen wir hierdurch in Erinnerung, dass die Reclamationen bis zum 1. Juli c. bei uns schriftlich angebracht werden müssen. Die Steuerrolle kann in den Dienststunden in unserm Kommunalbüro eingesehen werden. Merseburg, den 1. April 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der durch Regulirung der fünftigen Bebauung resp. durch Projektirung einer neuen Straße am Ufer der Saale entlang erweiterte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Vorstadt Neumarkt vom 24. Februar c. ab angezogen hat und Einwendungen dagegen nicht erhoben sind, wird dieser Plan in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1885 nunmehr förmlich festgestellt und vom 9. April c. ab zu Jedermanns Einsicht im Kommunal-Büreau hier während der Dienststunden offen gelegt. Merseburg, den 28. März 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen ist eine in der Nähe einer benachbarten Ortschaft gefundene Cylinderröhre bei uns abgegeben worden. Der sich legitimirende Eigentümer wolle sich im Polizeibüreau melden. Merseburg, den 5. April 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Königl. Kammerherr und General-Freuer-Societäts-Director von Hülßen hat das Aufgebot folgender angeblich verloren gegangener Sparkassenbücher der sächsischen Sparkasse zu Merseburg beantragt:

- 1) Nr. 21654 über 467 M. 42 Pf. für Karl von Hülßen,
 - 2) Nr. 37372 über 311 M. 70 Pf. für Frau J. G. von Hülßen.
- Alle diejenigen, welche Ansprüche auf diese Sparkassenbücher zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem auf den 3. Juni 1881, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle - Sitzungssaal 3 - anberaumten Termine anzumelden und diese Sparkassenbücher vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-erklärung derselben erfolgen wird und neue an deren Stelle ausgefertigt werden.

Merseburg, den 4. April 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.

Feuerwehr-Übung.

Montag den 11. d. M., Abends 8 Uhr.

Versammlungsort Geräthehaus. Der Feuerlöschdirector.

Bekanntmachung.

Eine Parthie guter Kopfsrasen, in möglichster Nähe des Pulverturms welcher innerhalb vier Wochen nach Bedarf abgestochen werden kann, wird zu kaufen gesucht.

Offerten sind bis zum 1. April c. an das Regiments-Büreau (Kloster) abzugeben.

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

Verein ehemaliger Artilleristen.

Freitag, den 8. April cr.

General-Versammlung im oberen Saale des Herzog Christian.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2) Beschlußfassung über ein Sommer-Fest.
- 3) Vorlesungen über den deutsch-französischen Krieg pro 1870/71.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die diesjährige II. Quartal-Versammlung findet Sonnabend den 9. d. Mts., Abends 9 Uhr, auf der Funtenburg statt.

Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht. Das Directorium.

General-Versammlung

des neuen Consum-Vereins zu Merseburg, e. G. Sonnabend den 9. April, Abends 8 Uhr, Dammstr. 14.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro I. Quartal 1881.
 - 2) Feststellung der Dividende.
 - 3) Decharge-Ertheilung.
- Der Verwaltungsrath. G. Vartisch.

Inventar-Auction in Rockendorf.

Kommenden Sonnabend, als

den 9. April d. J., von Vormittag 9 Uhr ab,

sollen im Franz Pfeiffer'schen Gute in Rockendorf 1 gutes Arbeitspferd, 4 Stück Rüge, darunter drei hochtragende und ein Kalb, 1 tragende Ferkel, 1/2 jährl. Kalb, 4 Schweine 30 Hühner, 1 Laß- und 1 Marktwaagen, Drechs-, Säcksel- u. Getreideereinigungsmaschinen, auch 1 Decimal-Wage, Plüge, Eggen, Jauchensässer, die Stroh- u. Kartoffelvorräthe, 1 Parthie Dünger, sowie verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgeräte, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Lauchstädt, den 3. April 1881.

A. Gutfle, Auct.

Verdingung von Dammarbeit.

Sonnabend den 9. April c., Nachmittags 4 Uhr,

sollen die Arbeiten eines Stück Dammes an den Windesfordenden verdingung werden. Bedingungen im Termine.

Versammlungsplatz: Sandersches Schanflokal.

Trebnitz, den 2. April 1881.

Der Ortsvorstand.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Halle-Weisensfelds-Eckardtbergeraer Chaussee von Nr. 9, 3 + 7^o bis Nr. 24, 4 + 6^o soll:

am Mittwoch den 13. April c., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zum Thüringer Hof zu Merseburg,

desgl. an der Arttern-Merseburg-Leipziger Chaussee von Nr. 56, 6 bis Nr. 69, 6 + 4^o und die an der Wallendorf-Burgliebenauer Chaussee von Nr. 00 bis 5, 2 + 6^o

am Donnerstag den 14. April c., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Wallendorf

öffentlich an den Meistbietenden auf die 6 Jahre vom 1. April 1881 bis 1. April 1887 unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Weisensfeld, den 4. April 1881.

Der Landes-Bauinspector.

gez. Rose.

Gras-Verpachtung.

Dienstag den 12. April, 4 Uhr,

sollen im Gasthose zu Wallendorf die Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen

der Kalteneiser fiskalischen Straße,

des Fürstendamms und

der Zollstraße in der Flur Büsteneußsch

auf die nächsten 5 Jahre an die Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Der Kreis-Bauinspector Danner.

Bekanntmachung.

Montag den 11. April, 4 Uhr,

soll im Gasthof zur goldenen Sonne in Lauchstädt die Nutzung des Graswuchses in den Gräben der Langenbogen'er fiskalischen Straße von Schotterey nach den drei Rüstern an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Der Kreis-Bauinspector Danner.

Mobiliar-Auction

in Merseburg.

Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. April c.,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des verstorbenen Rentier Jahn am hiesigen Gartenplan Nr. 3 1 Cylinderr-Büreau von Nußbaum, 1 Mahag. Damenschreib-, 1 do Coulissen- und div. andere Tische, 3 div. Sophas, div. Mahag. Schränke, do. Spiegel, Kommoden, Waschtische, 1 Regulator, 1 Meublement von geschlitztem Nußbaum mit Seidenstoff, 3 eich. Bettstellen mit Kopfkissen-Matrasen, ca. 30 Stück Federbetten, diverser Porzellan und Glas, Kleidungsstücke und Wäsche, sowie auch 1 fast neuer Blüthner'scher Stuhlflügel, 1 halbverdeckter Kutschwagen,

1 Landauer, 1 Leiterwagen, 1 Kutschstuhl, 1 eis. Laubengeißel mit Leinwand und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Wagen kommen Mittwoch den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr zum Verkauf.

Merseburg, den 3. April 1881.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar und Gerichts-Lazagar.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 9. April c., von Vormittags 9 Uhr an,

soll im hiesigen Rathskeller-Saale ein Mobiliar-Nachlaß, bestehend in 3 Sophas, 1 hellp. Schreibsecretair, 1 gr. runder und div. andere Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Kommoden, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke und Wäsche u. sowie auch 1 alter Flügel meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 28. März 1881.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Komm.

Mobiliar-Auction in Lauchstädt.

Freitag den 8. April c., von Vormittags 9 Uhr an

in der Villa des verstorbenen Rentier Jahn in Lauchstädt 1 Mahag. und 4 div. andere Sophas, Mahag. Kleider- u. Geschirrschränke, sehr gute Bettstellen mit Matrasen, Gartenmöbel, gute Federbetten, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Tischstank, 1 Stuben-Donche, 1 Kronleuchter mit 5 Flammen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 30. März 1881.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Lazagar.

Ich habe jetzt auch Regulatoren zu verkaufen.

William Hellwig.

Die Colonialwaaren-Handlung

von

A. B. SAUERBREY in Merseburg

empfeht ihr gut assortirtes Lager von Kaffee's als:

hochfein Mysore Perl	gebrannt à Pfd.	2 M.,	ungebrannt à Pfd.	1,60 M.
braun Java	" " "	2 M.,	" " "	1,60 M.
großbohniq. Neilgherry	" " "	1,80 M.,	" " "	1,50 M.
blau Java	" " "	1,40 M.,	" " "	1,10 M.
ff. Campinos, reinschmeckend,	" " "	1,20 M.,	" " "	1 M.

sowie rothe Neilgherry und Menado-Kaffee's zu 120, 130, 140 und 150 Pf. pro Pfund.
Bei Abnahme von 5 Pfund an tritt entsprechende Preisermäßigung ein.

Merseburg, den 3. April 1881.

P. P.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die seit Jahren am hiesigen Plage unter der Firma **Gustav Elbe** bestandene

Material-, Farbwaaren-, Taback- & Cigarren-Handlung

verbunden mit

Landes-Producten-Geschäft

käuflich erworben habe und unter meiner Firma

Karl Herfurth

fortführen werde.

Unter Zusicherung, daß es mein Bestreben sein wird, den bisherigen guten Ruf der Firma meines verstorbenen Herrn Vorgängers zu erhalten knüpfe ich daran die Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

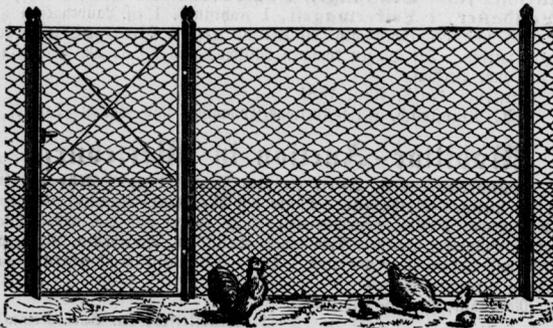
Karl Herfurth.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Engelhardt & Mönneke,

Inhaber: Mönneke.

Verzinnerei & Drahtwaarenfabrik, Friedrichstraße,



empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten Drahtarbeiten als: Gitter, Gartenzäune, Beecheneinfassungen, Vogelbauer, Volieren, Blumentische fein bronziert, Stall- und Mißbeckenfenster, eiserne Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Pferde-Nausen u. Krippen, Bühnenhäuser, Durchwürfen zu Sand u. Kohlen zc. und versichern bei solider Bedienung billigste Preise. Größte Auswahl aller Arten Drahtgeflechte und Drahtgewebe.
Gegenstände zum Verzinnern werden angenommen.

Prämiirt: Paris. Savre. **Schankbier** Prämiirt: Altona. Sagenan.

a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus
Carl Adam,
Gotthardtsstraße 22.

(Hierzu eine Beilage.)

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 7. April

Letztes Gastspiel der Gesellschaft des fürstl. Theaters in Arnstadt:

Novität. **Der Compangon, Novität.**

Lustspiel in 4 Acten von Ad. d'Arrouge.

Zur Ausfaat

empfehit

- ff. Luzerneklec,
- ff. Rothklee,
- ff. Weissklee,
- ff. Gelbklee,
- ff. Schwedenklee,
- ff. Esparsctte,
- schöne schwarze Wicken,
- ff. Oberndorfer Runkelkern,
- ff. Braunschweiger Runkelkern,
- ff. lange rothe Flaschen Rübenkern,
- ff. Zuckerrübenkern

in bester keimfähigster Waare bei billigster Preisstellung.

Heinrich Schultze jr.
Landes-Producten Geschäft.

Burgstr. 4 A. Prall, Burgstr. 4

empfeht sein reichhaltig sortirtes

Hut- u. Mützen-Lager

in den neuesten Mustern für Herren, Knaben und Kinder.

Für Confirmanden

empfehle Hüte, Mützen, Handschuhe, Chemisettes und Shlipse zu billigen Preisen.

Reparaturen an Hüten werden bestens besorgt.

D. D.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

E. Sartung, Gotthardtsstraße 18.

Leinmehl

empfehit

Heinrich Schultze jr.,
Landes-Producten-Geschäft.

Politische Tagesnachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Breslau, 4. April. Wie der Schlesiſchen Preſſe aus Beuthen gemeldet wird, iſt die dortige Steinkohlengrube „Florentine“ geſtern Abend in Brand gerathen. Ein Verluſt von Menſchenleben iſt nicht zu beklagen, dagegen ſollen 150 Grubenpferde erſtrickt ſein. Die Gebäude der Redenſtick-Schächte ſind vollſtändig ausgebrannt. — Für den 25. April, den Tag des Regierungsjubiläums des Herzogs von Braunschweig, war auch von Seiten der hannoveriſchen Weiſen eine demonſtrative Btheiligung in Ausſicht genommen; dieſe iſt aber von dem Herzoge ganz entſchieden abgelehnt worden.

Nach dem Reſultat der letzten Volkszählung giebt es im Reiche gegenwärtig 14 Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern, und die Reihenfolge derſelben nebt ihren Bevölkerungsziffern iſt dieſe: Berlin (1 122 315), Hamburg (290 055), Breslau (272 390), München (229 343), Dresden (220 216), Leipzig (148 760), Köln (144 751), Königsberg (140 896), Frankfurt a. M. (137 600), Hannover (122 860), Stuttgart (117 021), Danzig (108 449), Straßburg i. E. (104 501); außerdem 99 Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Ausland.

Frankreich. (W. L. B.) Nach aus Algier eingegangenen Nachrichten gilt die Eifenbahn an der Grenze von Tunis für bedroht. Die Regierung hat den militairiſchen Behörden in Algier den Befehl ertbeilt, mit aller Energie die räuberiſchen Stämme zu züchtigen und event. die tuneiſche Grenze hierbei zu überſchreiten. Die vier Zuavenregimenter und Spahis ſind mobil gemacht worden. Falls der Bey nicht ungenügend Genugthuung giebt, wird ein Expeditionscorps auf Tunis marchiren. — Gutem Vernehmen nach ſieht die demnächſtige Mobilisirung des 15. in Marſeille und des 16. in Montpellier ſtehenden Armee-corps bevor, um Truppen in Bereitſchaft zu haben zur Abſendung nach Algier, zum Erſatz derjenigen Truppen, welche nach der tuneiſchen Grenze dirigirt wurden. — In aus Tunis eingegangenen Berichten heißt es, die Ankunft einer ual einiſchen Miſſion unter dem Capitän Campeiro in Benghazi und die von dem italieniſchen Capitän Bortiglia jüngſt in dem Haſen von Benghazi vorgenommene Sondirungen ließen darauf ſchließen, daß die Italiener erſtlich daran dachten, ſich in Nordaſtrien feſtzulegen.

Großbritannien. Dublin, 4. April. früh. (W. L. B.) In Blocher (Graſſchaft Mayo) fand am vergangenen Sonnabend zwischen der Polizei und der Bevölkerung ein Zuſammenstoß ſtatt, wobei die Polizei von der Feuerwaffe Gebrauch machte. Drei Perſonen wurden getödtet, 32 andere ſind verwundet, unter Lezteren befinden ſich 4 Schwerverwundete.

London, 5. April. In Beantwortung einer Anfrage Bellinghams im Unterhauſe erklärte der Staatsſecretair des Innern, Harcourt, der Prozeß gegen Moſt ſei kein poli-tiſcher, ſondern ein krimineller und zwar wegen eines ſchweren Verbrechens. Der Mord und die Aufreizung zum Mord ſeien nach engliſchem Geſetze ſchwere Verbrechen und das engliſche Geſetz erkenne beim Morde, gleichviel ob derſelbe gegen Fürſten oder gegen Privatperſonen begangen oder itendirt werde, keine Ausnahme an. Auch ſeien Ausländer dem Geſetze genau ebenſo wie engliſche Staatsunterthanen unterworfen.

London, 5. April. Gladſtone ſchloß ſeine geſtrige Budgetrede mit dem Bemerken, es ſei wahrſcheinlich das letzte Mal, daß er dem Hauſe das Jahresbudget vorlege. — Das Befinden Lord Beaconsfields war geſtern Nachmittag ein ruhiges, Abends war wieder ſtärkeres Fieber eingetreten.

Rußland. St. Petersburg, 4. April. Fürſt Suworow iſt heute mit Notifikation der Thronbeſteigung des Kaiſers Alexander III. nach Berlin abgereiſt.

Der Kaiſer empfangt heute die Mitglieder des dem Stadthauptmanne beigegebenen Beirathes in der huldvollſten Weiſe. Jedem ein-

zelnen Mitgliede reichete der Kaiſer die Hand. Das Journal de St. Petersbourg beſpricht die Aeußerungen ausländiſcher Präſſen über das Asylrecht und hebt hervor, daß es ſich keineswegs um eine Beeinträchtigung des Asylrechts poli-tiſcher Flüchtlinge handele. Man fordere nur, daß bei geſicherter Straflosigfeit ſaltbilig vorbereitete Mord durch Maßregeln verhütet werde, die zu treffen kein Staat ſich weigern würde, wenn es ſich um einfache Privatleute handelte. Um dies handele es ſich, um nichts mehr aber auch nichts weniger.

Der auf den 7. d. M. feſtgeſetzte Beginn des Prozeſſes gegen die am Attentate vom 13. v. Mts. Btheiligten wird, dem Vernehmen nach, abermals um einige Tage verſchoben werden.

Orient. Smyrna, 4. April. (W. L. B.) Auf der Inſel Chios hat ein ſtarkes Erdbeben ſtattgefunden, durch welches drei Viertel der Stadt zerſtört wurden; die Anzahl der bei dem Erdbeben ums Leben gekommenen Perſonen läßt ſich noch nicht beſtimmen. — In Berichten aus Chios wird die Zahl der durch das Erdbeben getödteten oder verunbeten Perſonen auf 3000 angegeben, die Erderſchütterungen dauern noch immer fort.

In der griechiſch-türkischen Frage ſoll Seitens der Mächte der Beſchluß gefaßt ſein, der griechiſchen Regierung — vorauſichtlich im Laufe dieſer Woche — ein internationales Dokument zu überreichen, weld. es die Bedeutung einer identiſchen Note habe.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Se. Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht: dem biſherigen Ober-Präſidenten der Provinz Sachſen, Staatsminiſter Freiherr v. Patow, den Stern der Großkomthure des Rgl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Der Ober-Präſident Freiherr v. Patow begiebt ſich zunächſt nach Rom zu ſeinem Schwiegerſohn den deutſchen Botſchafter Baron von Reudell und wird im Winter aber ſeinen Wohnſitz in Berlin nehmen.

Die „Baſch- und Bade-Anſtalt Weiſenfels“ (Aktienunternehmen) hat nach dem Geſchäftsberichte trod dem je gute Wäſche u. Bäder liefert, leider fortwährende Verluſte für die Aktionäre aufzuweiſen. Gleichwohl ſprach man ſich in der letzten Generalverſammlung für das Beſtehenlaſſen der Anſtalt in allgemeinen und ſanitären Intereſſen des Publikums aus, ernächſt jedoch den Aufſichtsrath, eine Verpachtung anzubahnen und ſtellt für einem Verkauſe die Bedingung, daß die Anſtalt als ſolche erhalten und fortbeſtehen müſſe.

Locales.

Merſeburg, den 4. April. Die am vergangenen Sonntag in der Kaiſer-Wilhelms-Halle hierſelbſt ſtattgehabte Verſammlung des landwirthſchaftlichen Vereins für Merſeburg und Umgegend hatte ſich eines ſehr zahlreichem Beſuches (es waren ungefähr 60 Mitglieder erſchienen) zu erfreuen. Zunächſt wurden eingehende Mittheilungen über die Comfrey-Pflanze gemacht, denen wir folgendes entnehmen: Die Comfrey-Pflanze iſt eine höchſt wichtige Futterpflanze, welche bereits ſeit 44 Jahren in England, ſeit mehreren Jahren in der Schweiz und neuerdings auch in Deutſchland mit beſtem Erfolg angebaut wird. Sie liefert bei richtiger Cultur bis zu 2000 Ctr. Futter pro Morgen. Die Fütterung mit derſelben fördert beim Rindvieh ganz ungemein die Maſt und noch mehr den Milch- und Butterertrag. Die Pflanze wird durch Seglinge in ca. 60 und 40 cm weiten Entfernungen von einander mittelſt eines Pflanzers geſtekt, liefert im 1. Jahre 2, ſpäter ſogar 3 — 5 Schnitte in jedem Sommer und dauert 15 — 20 Jahre. Sie kann bei günſtigem Wetter zu jeder Jahreszeit geſetzt werden. Seglinge pro 1000 Stk. 30 Mk. u. Samen à Port. 60 Pf. ſind bei Butterbrodt in Hildesheim zu haben. Der Verein beſchloß 1000 Stück Seglinge zu beſtellen und verſuchsweiſe anzubauen. — Im Bezug auf die im Mai c. hierſelbſt abzuhaltende Diſtricts-Thierſchau wurde, da einzelne Vereinsmitglieder ſich daran als Ausſteiler zu betheiligen

gedenken, der Beſchluß gefaßt, 25 Mk. zur Prämimirung zur Verfügung zu ſtellen. Betreffs eines wiſſenſchaftlichen Vortrages für den Mai wurde der Vorſtand ermächtigt, ſich mit Herrn Prof. Märker in Halle in Verbindung zu ſetzen. Hierauf erfolgte Dechargirung der Jahresrechnung pro 1880 Seitens der Rechnungsreviſoren. Den Schluß der Verhandlungen bildeten Mittheilungen über Wetterkunde. Referent hatte demſelben eine Brochüre des Dr. Kfmann, Vorſteher der Wetterſtation der Magdeburger Zeitung, zu Grunde gelegt, in welcher in jebr eingehender und überzeugender Weiſe die hohe Wichtigkeit der Meteorologie durch ihre Wettervorherſagungen für die Intereſſen der Landwirthſchaft beleuchtet und behufs Gründung einer meteorol. Centralſtation und einer Anzahl Beobachtungsſtationen für Provinz Sachſen, Braunschweig Anhalt und die thüringiſchen Staaten um die Unterſtützung aller landwirthſchaftlichen Vereine u. Landwirthſe in dieſem Gebiete dringend gebeten wird. Im Königreich Sachſen beſteht bereits ſeit 1878 unter namhafter ſtaatlicher Beihilfe ein meteorologiſches Bureau mit 22 Beobachtungsſtationen, welche man bedeutend zu vermehren eben im Begriff ſteht, zum großen Segen der dortigen Landwirthſchaft. Auch Böhmen hat berartige Stationen und ebenſo gehen jezt Baiern und Württemberg in dieſer Richtung vor. Die Verſammlung beſchloß demgemäß, den Vorſtand zu ermächtigen, mit dem Vorſtande des landwirthſchaftlichen Kreisvereins über die Meteorvorherſagungen für die Erntemonte in Berathung zu treten. Die eventl. Koſten für den Verein würden ſich auf ca. 17 Mk. pro Monat belaufen.

Provinzial-Ausſchuß.

Merſeburg, den 28. März 1881. Der Provinzial-Ausſchuß der Provinz Sachſen hat unter dem Vorſitz Seiner Errelenz des königlichen Wirklichen Geheimen Raths Herrn von Krogiß-Popitz am 9. und 10. d. M. hier Sitzungen abgehalten, welchen der königliche Ober-Präſidial- und Regierungsrath Herr Freiherr von Senfft-Piliſch als Vertreter der königlichen Staatsregierung beiwohnte.

Die Sitzung wurde mit Mittheilungen des Herrn Vorſitzenden über den Deputations-Empfang bei der Vermählungsfeier Ihrer Kaiſerlich königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinz-eſſin Wilhelm eröffnet.

Im Uebrigen iſt aus den Verhandlungen folgendes hervorzuheben:

Nachdem das Wappen für die Dienſtſiegel der Behörden der communalen Provinzial-Verwaltung Allerhöchſt feſtgeſtellt iſt, wird der Herr Landes-Director zur Wahrnehmung des weiter Erforderlichen mit der Maßgabe ermächtigt, daß dem für feierliche Ausfertigungen beſtimmten Siegel der Centralorgane (Provinzial-Landtag, Provinzial-Ausſchuß, Landes-Director) die Umſchrift „Siegel der Provinz Sachſen“ zu geben iſt.

Behufs Vorbereitung der Beſchlußfaſſung über die dem nächſten Provinzial-Landtage vorzuliegenden Entwürfe des Haupt-Haushaltsplans und der Special-Etats für die Anſtalts- und Fonds-Verwaltungen wird eine Commiſſion erwählt. Der Herr Landes-Director wird ermächtigt, die die Inſtitute und Grundſtücke des Provinzial-Verbandes noch belaſtenden Paſſivrenten zur Ablöſung zu bringen und die dazu erforderlichen Ablöſungs-Capitalien — vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Provinzial-Landtages — aus dem Vermögensbeſtande zu entnehmen.

Von der durch ein Mitglied des Provinzial-Ausſchuffes bewirkten unvermutheten Reviſion der Provinzial-Hauptkaſſe wird Mittheilung gemacht. Die Reviſion hat zu weſentlichen Bemerkungen keinen Anlaß geboten und knüpfen ſich an die Mittheilung, außer der Wahl eines Reviſors für das Rechnungsjahr 1881/82 keine weiteren Beſchlüſſe.

Der zur Verfügung des Provinzial-Ausſchuffes ſtehende Antheil an den Zinsüberſchüſſen der Provinzial-Hülfskaſſe in Rechnungsjahr 1880/81 im Betrage von 25312,93 Mark wurde an moſthätige Anſtalten und Vereine vertheilt und dabei inſofern eine Beihilfe reſervirt für eine noch zu gründende Anſtalt zur Unter-

unter
ng
alten
rstl.
tät.
4
r
ipse
ſtat.
rger
3.

bringung vollsinniger Epileptischer. Eine derartige Anstalt fehlt zur Zeit noch in der Provinz, obwohl für dieselbe ein dringendes Bedürfnis nicht verkannt werden kann.

Die Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Zeitz ist namentlich in Folge der Ausführung des Gesetzes über die Unterbringung verwahrloster Kinder vom 13. März 1878 so überfüllt, daß nicht nur die Anstellung eines 4. Lehrers, sondern auch die Erweiterung der Anstalt dringend notwendig geworden. In Rücksicht auf die mit erheblichen Nachtheilen für die Anstaltszwecke verbundene Ueberfüllung einer Schulkasse wird die alsbaldige Anstellung eines 4. Lehrers, ferner die Genehmigung des Provinzial-Landtages erbeten, zunächst aber über die demnächstige Unterhaltung mit dem Kreise verhandelt werden.

Der öffentliche Verkauf eines Böhmschen Streifens von 0,20 Acre an der Artern Merseburger Chaussee bei Merseburg wird genehmigt.

(Schluß in nächster Nr.)

Irma.

Novelle von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Vorrath an Lebensmitteln, das baare Geld war erschöpft und zum Betteln war er zu stolz. Wohl mußte sich der Zigeuner, wie man ihn jetzt immer noch nannte, obwohl er seit 10 Jahren sein Vaterland verlassen hatte, harte Worte sagen lassen, aber er empfing doch schließlich auf sein Bitten die gewünschte Erlaubniß, aber nur unter der Bedingung, daß er draußen auf dem Schwedenhof weiter haufen müsse. Unzufrieden hatte er ja dazu gesagt, aber er hatte wenigstens etwas erreicht und so schritt er denn muthig zu seiner Familie zurück.

Draußen erregte die neue Nachricht großen Jubel, am meisten frohlockte Irma. Hatte der Vater sie sorglich von der Theilnahme an seinen halsbrecherischen Künsten, die er an Seil und Stange executirte, um die Seinen zu ernähren, ferngehalten, so pflegte sie doch mit ihrer wunderbar schönen Stimme sein Geigenpiel zu begleiten. Und hatten die Zuschauer oft die gefährlichen Sprünge des Mannes gleichgültig angesehen, so horchten sie doch hoch auf, sobald die wilden, lockenden Weisen der Geige erklangen. Schon das Ungewöhnliche, einen Akrobatens so vortrefflich das schwierige Instrument spielen zu hören, erweckte Aufsehen, und die neuen reizenden Melodien klammerten sich an manches Herz und mande Ohren, so daß in der umgebenden Menge kein Laut hörbar wurde. Janos vergaß bei seiner Geige ganz seine elende Lage, er träumte sich zurück in sein Vaterland Ungarn, in die Steppen der Puszta, wo er wie ein Pfeil mit seinem Mädchen auf dem Rücken eines schnellen

Rosses dahingeflogen war, wo er beim perlenden Tofayer gelacht, geschertzt und geliebt, wo er — eine harte Dissonanz unterbrach da in das träumerische, Sehnsucht verrathende Spiel und führte die achsellosen Zuhörer in die Wirklichkeit zurück. Janos liebte es nicht, wenn seine Tochter mit ihrem Gesang das Spiel der Geige begleitete, er pflegte sie von den öffentlichen Schaustellungen zurückzutreiben, es war genug, daß er zur Schau da stand, Irma sollte diesem Glend fernbleiben. Das junge Mädchen hatte bald genug die mißtrauischen Blicke der Leute bemerkt, denen man begegnete, gehört, wie man ihnen das schmachtvolle „Zigeuner“ nachrief, und füllten sich ihre blitzenden Augen auch ob der angethanen Schmach mit heißen Thränen, so hallte sie doch zornig die kleinen Hände und in ihrem südländischen Feuer schwur sie, jenen Verächtern ihrer Familie Achtung zu lehren. Und in der That, sie hatte es durch ihre Lieder erreicht, daß man schweigend und als ein Wunderkind betrachtete, aber die eigenthümliche Scheu, welche man ihnen allen entgegenbrachte, vermochte auch sie nur für die Dauer ihrer Geanges zu vertreiben, der aller Zuhörer Sinn gleich einem Sirenenlied bestrickte, nachher waren sie wieder die armen, verachteten Zigeuner.

Fleißig arbeiteten die braunen Hände draußen im Schwedenhof, denn am Abend des nächsten Tages sollte bereits die erste Vorstellung stattfinden. Irma sang ein lustiges Lied, um die Thränen zu erheitern, sie scherzte und lachte mit den jüngeren Geschwistern und verjagte auf jede Weise den Eltern den Gedanken zu nehmen, daß sie über ihre traurige Lage Schmerzen empfänden. Wie sie da in ungezügelter Lust auf dem kleinen stillen Fleck Erde sich herumtummelte, die Geschwister haschte und jagte, während die Vögel in den Binde flatterten, war sie ganz das echte rechte Naturkind, das genügsame Zigeunerkind. Theresia blickte nachdenklich auf das schöne Mädchen, das Ebenbild ihrer Jugendtage hin, sie seufzte leise, und faltete die Hände zum Gebet.

„Segen über Dich, Du mein schönes, wildes Kind.“

Janos hatte das Haltseil des Pferdes gelöst, das in seinem Aushupel sich etwas gestärkt hatt, es zupfte an den dürrigen Grasbüscheln und Weiden estrüpp und fuhrit gemächlich umher. Irma, von den Kleinen gejagt, retirirte auf das Pferd zu, sie sah keinen Ausweg, der Gefangenschaft zu entkommen, im Nu saß die kühne Reiterin auf dem Rücken des Klappers und mit hallo, Hufschall galoppirte sie lachend umher. Lachend sprang sie endlich von ihrem hohen Sitze herab und fuhrte den Gaul dem Vater zu, der lächelnd dem Mädchen die glühende Wange klopfte.

„Viel Glück, Du schönes, wildes Kind.“

Unter wechselndem Scherz und Arbeit verstrich der Tag, die Dämmerung brach herein und bald glühte wieder das Feuer am Boden. Die magere Nachtstoft war schnell verzehrt. Janos mit seiner Geige und Irma saßen allein um die brennenden Scheite, Theresie placirte die Kleinen im Wagen. Beide blickten schweigend in die Flammen.

Janos strich leise prüfend mit dem Bogen über die Saiten, bis er endlich in hellen, jauchenden Tönen die Geige erklingen ließ. Irma

lachte schweigend. Frohlockender und immer jelliger schwangen sich die weichen Töne durch die milde Abendluft, sie erzählten von unermesslichem Glück und unermesslicher Seligkeit. Thränen perlten in Irma's Auge, als die Töne grollender und immer grossender wurden, ein finstres Wetter schien heraufzuziehen und sie mit seinen vernichtenden Schlägen zu bedrohen, die Geige klagte und söhnte, sie flichte und sie bat um Erbarmen, milder und milder schon klang es, da plötzlich erschallte es aufs Neue herzerzitternd, beugend, die ganzen Qualen eines Menschenherzens offenbarend und mit gellendem Lachen schlederte Janos das Instrument und den Bogen in den weichen Sand, die Fäuste drohend gen Himmel ausstreckend. Erstickt war Irma emporgesprungen, sie riß ein brennendes Holz aus dem Feuer und leuchtete zum Vater empor.

Schaudernd ließ sie die Hand sinken. War das ihr Vater, der vor ihr stand? Er, der sonst mit ruhigem Muth der Welt wie der Noth getrost hatte und sie gelehrt hatte, nicht vor dem gehässigen Urtheil der Menge zu zagen, der unerschieden den schweren Kampf mit dem Schicksal wagte, um sie zu retten und zu nähren, und der jetzt ein Bild der Verzweiflung, des Zammers, des Jornes erschien? Irma erfaßte sanft die Hände des Vaters und zog ihn auf seinen Sitz zurück. Janos gehorchte wie ein Kind. Willig und geduldig ließ er Irma mit sich schalten und walten, und kein Blick zeigte, daß er ihr zürne.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Emma Helene L. des Kgl. Regimentsobersten Ziegner; Natalie Marie Elisabeth, L. des Kgl. Reg. Secretariats Assistenten Schögel; Elise Henriette L. des Gymnasial-Lehrer Dr. Bodenfein.
Stadt. Getauft: Heinrich Gustav, S. des Handarb. Seine; Martha Agnes Luise, L. des Oeconomers Krüger; Karl Wilhelm Friedrich, S. des Handarb. Bloch. — Gestorben: der Vogherber L. B. Koblter in Weiba mit Frau J. W. A. geb. Eichler; der Metalldreher K. F. W. oder hier mit Frau A. D. M. geb. Kersten; der Deconom F. W. Güter hier mit Frau J. A. W. geb. Reichs. — Beerdigt: den 30. März der jüngste S. 2. Ehe des Schuhmachersm. Müller; den 31. die einz. L. des Deconom Schärer; den 2. April die Witwe des Formstellers Helfer; den 3. der Bäckermeister Hartmann; ein unebel. Zwillingsohn.
Neumarkt. Getauft: der Schuhmacher Bergmann mit Frau Friederike Theresie geb. Fuß. — Beerdigt: den 30. März die 2. L. des Fabricanten Lepp; den 31. die unebel. M. Steinbrück auf dem Werber.
Alttenburg. Getauft: Emma Emilie Frieda L. des Kaufmanns Friedel. — Beerdigt: die hinterl. W. des Regiments-Diätar Mohr; die Ehefrau des Nagelschmiedmeisters Schmieder.

Redigt-Anzeigen.

Domkirche: Freitag d. 8. April Abds. 6 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Diac. Arnststoff.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Past. Heintzen.

Bekanntmachungen.

Caschenuhren, Damenuhren empfiehlt

William Sellwig.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 24 Thlr.

Gothardsstr. 37.

Friedrichstrasse 5 ist eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen; zu erfragen daselbst eine Treppe.

Eine freundliche Partier-Wohnung ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen **Hälterstr. 5.**

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Breitestrasse 11.**

Ein Logis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Oberbreitestrasse 20.**

Zum **1. Mai** sucht ein ordentliches und fleißiges **Mädchen** Frau **Erfurth.**

Steinstraße 2 ist die 1. Etage und eine kleine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste; desgl. warne ich vor dem Ankauf aller ohne mein Wissen und Willen verkaufter mir gehöriger Gegenstände.

Bündorf, den 5. April 1881.

Friedrich Fischmann.

Einen Lehrling sucht **C. Stabigan**, Schuhmacher, Georgstr. 1.

Wir suchen für unser Colonialwaaren-en-groß-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. Die Bedingungen mitzutheilen, werden die Herren Gebr. Schwarz in Merseburg die Güte haben.

Salte & S., 1. April 1881.

Braun & Wiegand.

Dem Fräulein Hedwig Zankus ein dreimal donnedes Hoch daß das ganze Hofenthal warfelt und der Hübsche vor Freunden aus dem Loden springt. **C. A. Morgenstern**, bei meiner Hedwig bin ich gern.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämmtlichen nur gut und dauerhaft gearbeiteten

Wiener und Erfurter Schuhwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Ebenso **Pantoffeln** um schnell damit zu räumen äußerst billig.

Joh. Zahn.

Die Weingroshandlung von A. Burghardt

in Erfurt und Ruppertsberg in der Rheinpfalz.

empfeilt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung

Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Amtlicher Heilbericht.

über die Heilwirkung der echten Johann Hoff'schen Malzfabrikate, bei **chronischem Magenleiden**, bei **Brust- und Lungenkrankheit**, Affection der **Athmungsorgane**, bei **Körperentkräftung**, **Blutarmuth**, **Hämorrhoiden**

— aus der Kaiserl. und Königl. Hof-Malzextraktbrennerei und Malzpräparaten-Fabrik von **Johann Hoff in Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.

Das Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheitschocolade, namentlich noch die Eisen-Malzchocolade, sind in unserm k. k. Garnisonsspital 23 zur Verwendung für die Kranken gekommen. Diese Erzeugnisse erwiesen sich für Reconvalescenten, dann für an Katarth und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel, und ist die Malz-Chocolade als heilsamer Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt wird, besonders zu empfehlen; sie war überdies den damit behandelten Kranken u. Reconvalescenten ein sehr beliebtes Frühstück, was der Beobachtung gemäß hiermit bescheinigt wird. — **Agram**, am 26. November 1878. Spital-Chefarzt Dr. Schütz, Ober-Stabsarzt, Dr. Kaiser, Stabs- u. Abth.-Oberarzt.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nervenbeschwerden, Verdauungsstörungen. Bei Leiden der Respirationsorgane wird jede Flasche, nachdem $\frac{1}{4}$ Tasse Hoff'scher Malzextrakt hinzugegeben, aufgekocht und dann getrunken. — 13 Fl. 7,30 M.

Concentrirtes Malzextrakt mit und ohne Eisen, bei Lungenentzündung, veralteten Husten und Heiserkeit à Fl. 3, 1 $\frac{1}{2}$, 1 M.

Malz-Gesundheitschocolade zur Stärkung als Nahrungsmittel bei dem Malzextrakt-Gesundheitsbier à Pfd. 3 $\frac{1}{2}$, auch 2 $\frac{1}{2}$ M.

Eisen-Malzchocolade bei Blutarmuth, Blutschwäche, Gelbsucht und sonstiger Blutkrankheit, zur neuen Belebung der Körperkraft, à Pfd. 3, auch 4 M.

Brustmalzbonbons bei Husten, Heiserkeit (schleimlösend) à Beutel 80 Pf. und 40 Pf.

Malzchocoladenpulver, zur Ernährung für Säuglinge statt fehlender Muttermilch, à Schachtel 1 M.

Zur äußerlichen Körperpflege: Malzrätterseifen bei Hautkrankheiten, Sommerprossen, Pickeln, kleinen entstellenden Gesichtsflecken, von ausgezeichneter Wirkung, 6 Stück 5 $\frac{1}{2}$ M., 4 Stück 2 $\frac{1}{2}$ M. — Malzpomade erötzt den Kopf frei von Schuppen und härt das Wachsthum des Haupthaars, pr. Flac. 2 $\frac{1}{2}$ M.

Verkaufsstelle bei **C. L. Zimmermann** in Merseburg.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Heilmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit **Königlichen Postdampfern** über **Hamburg, Bremen, Antwerpen**

zu **110, 100 und 90 Mark**

der Königl. Preuss. concess. Auswanderungs-Unternehmer

E. Johanning
in Berlin

und dessen Vertreter **Adolf Grabow jun.** in Weissenfels.

Hafer-Verkauf,

auch in kleinsten Quantitäten bei

Heinrich Schulze Jr.,
Landes-Producten-Gesellschaft.

Die Saamen-Handlung

von

Carl Eckardt in Merseburg

empfeilt zur bevorstehenden Saatsaison ihr großes Lager von landwirthschaftlichen Sämereien als: **Noth-, Weiss-, Gelb-, schwedisch Klee, Enzerte, Esparfette, diverse Gras-, Futter- und Rübensaaten, Wicken und Hülsenfrüchte** zur Ausaat u. u. in nur bester, keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen.

Das anerkannt billigste und bewährteste Nahrungsmittel für Kinder, um dieselben kräftig zu erziehen, ist das seit Jahren eingeführte

Hafermehl

von **Hermann Naumann** in Großenhain.

Dasselbe ist verpackt in Pfund-Packeten à 50 Pf. u. Pfund-Büchsen à 60 Pf. Der Erfolg zeigt sich schon beim Gebrauch des ersten Pfundes.

Baugewerbl. Ausstellung zu Braunschweig 1881 vom 1. Juli bis 1. September (resp. 1. October).

Anmeldung der auszustellenden Gegenstände bis **1. Mai**.
Programm u. Anmeldungsbogen zu beziehen vom Schriftführer der Ausstellung, Herrn Finanzrevisor O. Fischer (Herzogl. Cammergeb.



Pferde-Verkauf.

- 1) Einen ein- und zweifährig gefahrenen und zum Reiten passenden, 5 Jahre alten, vollständig fehlerfreien Fuchswallach und
- 2) ein überjähliges, starkes, 10 Jahre altes Arbeitspferd, brauner Wallach verkauft

Rödel in Tagewerben bei Weissenfels.

Die zuverlässigsten **Portland-Cemente-Marken:**

Scmnoor und **Stern**

empfeilt unter Garantie billigst
Leipzig.

R. Herrmann,
Cement-Grosso-Handlung.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Unteraltenburg Nr. 1** ein

Barbier- u. Haarschneide-Cabinet eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

H. Hoppe, Barbier.

NB. Sämmtliche Saatarbeiten werden prompt und sauber angefertigt.
D. D.

Ein Hausgrundstück worin seit mehreren Jahren eine flotte Fleischerie betrieben wurde ist in einem großen Dorfe bei Weißenfels zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
E. Kuhno,
Weißenfels.



Kuh

mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Reipisch 23.

Ein Fohlen 2 Jahre alt, Gold-Fuchs selbstgezogen verkauft Reuter in Lennewitz.



Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Reipisch 5.

Die Grasnutzung von ca. 86 Morgen Wiese verpachte ich in Parzellen von ca. 20—30 Mgn. für das Jahr 1881 bis 1. Oktober.

Rittergut Pöffen.
Rusche.



Unteraltenburg 26 stehen ein Paar Käufer-schweine zum Verkauf.

Klee-Spreu

verkauft Wirth, grüner Hof.

Eine Werkstatt

für Feuerarbeiter ist zu vermieten Hofmarkt 5. **F. Böttcher.**

Eine freundliche möblierte Stube ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Windberg 10.

Eine herrschaftliche Wohnung, 6—7 Zimmer nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garten und Pferdestall, ist sofort zu vermieten und Miethacht zu beziehen. Gef. Auskunft b. Herrn **A. Wiese.**

Eine freundliche gesunde Wohnung mit allem Zubehör auch Mitbenutzung des Gartens ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort zu beziehen bei **H. Schäfer** an der Neumarktsbrücke.

Ebenfalls ist eine Scheune mit großen Schüttböden zu verpachten. Ein geräumiges Familien-Logis in freundlicher Lage ist zu vermieten und per 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen bei

C. Böttcher,
Gothardtsstraße 45.

Ein Parterre-Logis, eine große und kleine Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

H. Bauer,
Karlsstraße 39.

Die 1. Etage, ganz oder getheilt, auf Verlangen mit Garten, ist zu vermieten und Johann zu beziehen **Palleische Str. 22.**

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab **Schmalestr. 6** und halte daselbst **Heu, Stroh** u. **Safer** zum Detail-Verkauf auf Lager. Ich werde stets bemüht sein, nur gute Waare zum Verkauf zu bringen.
Louis Weniger.

Ausverkauf

der Louis Naumann'schen Concurs-Masse.
Montag den 11. April d. J.,
von früh 9 Uhr ab,

feinste Parfümerien zu festen Taxpreisen freihändig verkauft werden.

Dienstag den 12. April d. J.,
von früh 9 Uhr ab,

sollen ebendasselbst **Cigaretten, Portemonnaies, Hosenträger, Wäsche**, als: Oberbinden, Kragen, Mandetten für Herren und Taschentücher u., **Unterkleider, Strümpfe** und verschiedene andere Waaren ebenfalls **freihändig zu festen Taxpreisen** verkauft werden. Auch kommt ein ziemlicher Posten echter **Eau de Cologne** (gegenüber dem Jülichspray) zum Verkauf.

Merseburg, den 6. April 1881.
Der gerichtliche Verwalter der Naumann'schen Concurs-Masse.
Peckolt sen.

P. P.

Mit heutigem Tage übergab dem Herrn Drechslermeister **Böhme** mein seit 1860 bestehendes **Schirm- und Drechslerwaaren-Geschäft**. Für das mir in so reichem Maße gewordene Vertrauen bestens dankend, verbinde ich die Bitte, dies auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Merseburg, den 1. April 1881.

Bruno Meiling.

P. P.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten Publikum der Stadt Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage das

Schirm- u. Drechslerwaaren-Geschäft

des Herrn **B. Meiling** übernommen habe und wird mein eifrigstes Bestreben sein, das gewordene Vertrauen bestens zu erhalten zu suchen.

Reparaturen aller in dies Fach einschlagender Artikel werden prompt und billig ausgeführt.
Merseburg, den 1. April 1881.

Wilhelm Böhme.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich die Bäckerei meines verstorbenen Mannes in der bisherigen Weise unter der Firma „**Wittwe Hartmann**“ fortführen werde.

Das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße erwiesene Vertrauen, bitte ich gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Merseburg, den 6. April 1881.

Ww. Hartmann,

Delgrube Nr. 25 vis à vis Herrn Ad. Henkel.

Treiwiliger Hausverkauf in Spergau.

Ich bin gesonnen mein in **Spergau Nr. 84** gelegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können mit mir in Unterhaltung treten **F. Köder, Wegwitz.**

Meinen In- und Auswärtigen Kunden zur Nachricht, daß meine **Presshefen-Niederlage** nicht mehr Brühl 13, sondern **Delgrube Nr. 1** befindet.

Frau Schubarth.

Kartoffeln

verkauft in jedem Quantum zu niedrigsten Preis **Ferd. Kabitzsch, Schmalestraße 22.**
Größere Posten frei ins Haus.

Kurzwaaren, Messer, Scheeren, Werkzeuge
empfiehlt **C. W. Hellwig,**
Markt 3.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

Die **Hebelisten** für **Ortssteuer-Erheber** sind wieder am Lager bei

A. Leidholdt,
vorm. L. Jurk

Bohnen, Linsen, Erbsen und geschälte **Erbsen** in vorzüglich feiner Waare billigt bei **Burgstraße 9.**

Richard Helbig.

Rio-Kaffee, pro Pfd. Mk. 1,50 gebrannt, pro Pfd. Mk. 1,25 ungebr.

empfehl als ganz vorzüglich im Geschmack

Burgstraße 9.
Richard Helbig.

Ia. Reine bair. Butter, pro Pfd. Mk. 1,25,

Ia. bair. Schmelzbutter, pro Pfd. Mk. 1,10

empfehl **Burgstraße 9.**

Rich. Helbig.

Wohnungs-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von jetzt ab **Breitestraße 18** (Gasthof Stadt Merseburg) wohne.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur **Firmenscreiberei**, sowie aller in dies Fach schlagenden Arbeiten zu äußerst billigen Preisen.

F. Genthe,
Bau- und Möbelschler.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Delgrube Nr. 6.**

J. G. Müller.

Ich suche für meine Eisen- und Eisenwaarenhandlung zum 1. April einen **Lehrling.**

Conrad Neumeisters Nachf. Lützen.

Ein **Gespann-Hofmeister** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. **Rittergut Kößschlitz**, bei **Schleuditz.**

Ein **älteres Kinder- oder Hausmädchen** wird zum **15. Mai** gesucht. Zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Ein **Lehrling** kann zu Ostern placirt werden bei **Malprich sen. Fischlermeister, Hülterstraße 3.**

Gelang-Verein.
Nicht Freitag, sondern Sonnabend, wie gewöhnlich. **Schumann.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 1/2 11 Uhr entschlief nach langen Leiden sanft u. ruhig unser guter theurer Vater **Friedrich Reidel**,

im 66. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tiefbetrübt an.

Merseburg, den 6. April 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr von der **Stufenstraße Nr. 2** aus statt.